

UNIVERZITA KARLOVA
Fakulta sociálních věd
Institut mezinárodních studií

PROTOKOL O HODNOCENÍ BAKALÁŘSKÉ PRÁCE
(Posudek OPONENTA)

Práci předložil(a) student(ka): Berenika Wybitulová:

Paradies Amerika: Die Rezeption Egon Erwin Kischs in der DDR und der Tschechoslowakei der 1950er und 1960er Jahre

Gutachter: PhDr. Mgr. Alena Zelená, Ph.D.

1. Inhalt und Ziel der Arbeit

Die Arbeit von Frau Wybitulová analysiert die Rezeption von E. E. Kischs Werken in der DDR und der Tschechoslowakei in den 1950ern und den 1960ern, und zwar anhand der Vor- und Nachworte sowie der Presseartikel und der Sekundärliteratur. Die Arbeit ist somit in mehrerer Hinsicht komparativ: DDR im Vergleich mit der Tschechoslowakei, 1950er vs. 1960er und verschiedene Textsorten in denen die Rezeption von Kisch erfolgt und die die Veränderungen in dieser Rezeption auch manifestieren. Diese mehrfache vergleichende Analyse erschwert die Fokussierung der Arbeit in der es schwierig ist nur ein Ziel zu identifizieren. Es lässt sich jedoch zusammenfassen, dass die Arbeit sich vor allem als Aufgabe stellt, die politisch bestimmte oder zumindest motivierte Interpretation von Kischs Texten zu identifizieren und dank ihr zu zeigen, wie die politisch-sozialen Kontexte die Literaturinterpretation beeinflussen und das dazu noch am Beispiel eines Autors, der sich mit seiner literarischen und sozialen Tätigkeit selber an der Schwelle zwischen der Kultur und der Politik bewegte, und zwar in einer höchst problematischen und traumatisierenden Zeit.

2. SACHLICHE VERARBEITUNG: Die Struktur der Arbeit ist vollkommen logisch, wobei sich ihre Logik gerade vor allem aus dem vergleichenden Charakter der Arbeit ableitet. So wird die Teilung in drei große Kapitel – zwei chronologisch bestimmte und das dritte als Fazit der Arbeit, in geographische Kapitel unterteilt, die noch nach den analysierten Textsorten gegliedert sind. Jeweiliger Epoche und der Entwicklung von Kischs Reputation in jedem von den zwei Staaten wird immer noch eine Schilderung des historischen und sozialen Kontextes vorangestellt. Die Beschreibung der einzelnen Epochen und Staaten demonstriert, wie die politische Lage die Interpretationsschwerpunkte und eigentlich den ganzen Ton der Kisch-Rezeption bestimmte. So unterscheidet sich die Hervorhebung der kommunistischen Gesinnung Kischs je nachdem, ob sich der einzelne Staat in der jeweiligen Epoche in der Etappe der Lockerung oder umgekehrt der Verstärkung des kommunistischen Regimes und seines Drucks auf die Kultur befand. Die Analyse von einzelnen Artikeln zeigt sehr deutlich die politischen und kulturellen Tendenzen. Was den Inhalt der Arbeit lässt sich also loben, wie die Arbeit in den Einzelanalysen die allgemeinen Aussagen über die Einflüsse der Politik auf die Kultur und ihre Interpretation illustriert und wie auf den gewählten Beispielen die unterschiedlichen Tendenzen in der DDR und der Tschechoslowakei manifestiert wurden. Vielleicht könnte nur jeder Epoche noch ein Kapitel ergänzt werden, das die Unterschiede in den einzelnen Vergleichen übersichtlich zusammenfassen würde. Ich muss aber auch hervorheben, dass es der Autorin gelungen ist, das ambivalente Charakter von Kischs Werk adäquat darzustellen und in den abweichenden Interpretationen darzustellen.

3. FORMALE UND SPRACHLICHE VERARBEITUNG: In der formalen und sprachlichen Seite der sonst sehr interessanten und sachlich souverän geschriebenen Arbeit finde ich ihre größte Schwäche. Es ist erstaunlich, wie viele und wie grobe Fehler man in der Arbeit auch in einigen elementaren grammatikalischen Erscheinungen finden kann, und es ist bei der Lektüre leider auch sehr störend. So findet man viele Fehler in der Deklination der 1950er und 1960er, bei denen etwa im Dativ sehr oft die Zahlen ohne die Endung -n stehen. Aber es gibt Fehler auch in den Verbformen – z. B. im Kapitel 2.1 (die Seitenzahlen fehlen, so kann man sich nur nach den Kapiteln orientieren) „beigetrag“, in 2.2.3. „das Buch beinhaltet“, oder im Kapitel 3.2.2. „Prager Frühling niedergeschlagen wurde“. Fehler gibt es aber auch in den Adjektivendungen, oder in der Wortfolge: im Kapitel 2.3.3. „denn er im Stande war“ oder in der Lexik: Kapitel 3 „Christchow setzte sich mit Stalins Erbe zusammen“. Die fehlerreiche sprachliche Seite der Arbeit ist noch mehr deswegen störend und verwirrend, weil die Autorin sonst über ein sehr gutes Deutsch verfügt und es lässt sich vermuten, dass sie fähig wäre, bei einer genaueren und sorgfältigeren abschließenden Korrektur des Textes ihn selber zu korrigieren.

4. ZUSAMMENFASSUNG DES GUTACHTENS: Es handelt sich um eine inhaltlich interessante, disziplinär und komparatistisch gehaltene und trotzdem ziemlich klar fokussierte Arbeit, deren sachliche Stärke jedoch durch die sprachlichen Mängel gestört wird. Was die formalen Angelegenheiten noch angeht, würde ich gerade bei einer Arbeit zum Thema der Rezeption noch eine klarere theoretische Orientierung der Arbeit erwarten, wobei sich die Anwendung der rezeptiven Literaturwissenschaft klar anbietet. Die Arbeit hält sich jedoch in den Grenzen der Analyse von Einzeltexten, ohne sich einer tieferen theoretischen Basis zu bedienen. Auf der anderen Seite geht es natürlich noch um eine Bachelor-Arbeit. Eine Vertiefung der theoretischen Grundlage wäre bestimmt für eine Entwicklung des Themas auf dem Master-Niveau notwendig.

5. FRAGEN FÜR DIE ZWECKE DER VERTEIDIGUNG UND WEITERFÜHRUNG DES THEMAS:

1. Inwiefern kann man sagen, dass die interpretatorischen Unterschiede aus der kontroversen Tätigkeit Kischs hervorgehen und inwiefern sind sie eher auf die politische Lage in den einzelnen Ländern zurückzuführen sind, wobei sie genauso bei einem anderen Autor aussehen würden?

2. Wie kontradiktorisch ist für Sie die von Ihnen festgestellte Zuschreibung Kischs zur tschechischen Literatur dank seiner Beziehung zu Prag und die These, dass das Prag Kischs ein ganz anderes Prag war, wobei das deutsche Element, zu dem sich Kisch mit seiner literarischen Sprache bekannte als etwas Fremdes und sogar Feindliches dargestellt wird – was aber Kisch selber nicht zu betreffen scheint. Wie kann man diese Kontradiktion und ihre Ausschaltung in der tschechischen Kisch-Rezeption erklären?

3. Wie ist die heutige Interpretation Kischs?

6. Bewertung der Arbeit

Ich empfehle die Arbeit zur Verteidigung und würde sie je nach der Verteidigung der Autorin mit 1 oder 2 benoten, wobei sich die Note 2 auf den beschriebenen formalen Mängeln stützen würde.

Datum: 19.6.2024

Unterschrift: